









# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 49

Samstag den 25. April 1891.

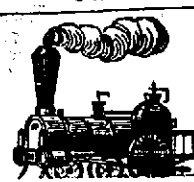
60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Jahrskreis außerhalb desselben 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

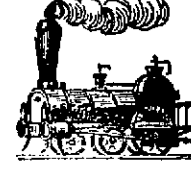
### Man- und Klauenjuche betr.

Ausgebrochen ist die Seuche in Mithütte, Lützenburg, Ode. Mithütte, Backnang, Häselschhof, Ode. Oberbrüden und Michelbach, Ode. Weidenberg; erloschen ist sie in Däfern, Ode. Hippoldswiler. R. Oberamt. Schütz.



## Lieferung von Lokomotiv-Sand.

Die unterzeichnete Stelle ist beauftragt, für den Bedarf an Lokomotivsand pro 1891/92, im Ganzen 1000 cbm auf Stationen der Murrbahn geliefert. Diese haben außer dem Preis pro cbm das Quantum, welches, und die Station, wozu geliefert werden muß, auch die Zeit des Güterverkehrs zu enthalten und sind nebst einem Muster in starkem Leinwand 6. Mai



R. Betriebsamt. Herrmann.

## Zwangs-Verkauf.

Montag den 27. April, vormittags 10 Uhr, werden im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung zum öffentl. Verkauf gebracht: ca. 30 Pfd. neue Federn, 1 neuer Sofa, 1 runder Tisch, 3 gepolsterte Sessel. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Aufmerksam: Rathaus. Den 24. April 1891. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Zwangs-Verkauf.

Dienstag den 28. April, vormittags 10 Uhr, werden im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung zum öffentl. Verkauf gebracht: ca. 7 Eimer sehr guten Most um 10 Pf. enthaltend 3 Eimer u. 973 Liter. Aufmerksam: beim Hause des ärtners Roll. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Zwangs-Verkauf.

Am Dienstag den 28. April, vormittags 11 Uhr, wird im Exekutionsweg gegen bare Bezahlung verkauft: 1 Hängelampe, 1 Wanduhr, 1 Sekretär, 4 verschied. Kleiderkästen, wie neu, 1 Regulateur. Aufmerksam: im Rathaus. Den 24. April 1891. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung werden am Mittwoch den 29. April, vormittags 10 Uhr, gegen bare Bezahlung

## Herren-Stroh Hüte

verschiedener Größe, ganz schön, zum Verkauf gebracht. Aufmerksam: in der Wohnung des Gerichtsvollziehers. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 23. April 1891. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Rad-Webstuhl

samt Zugehör verkauft sofort. Küber.

## Spähne

zum Anfeuern sind zu haben bei Karl Jäger, Küber, Kronenstraße 10.

## 3000 Mk.

liegen zum Ausleihen vorat. Näheres durch Steiner, Bern. Altkar.

## Geld-Antrag.

3000 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen durch Friedrich Eisenmann.

## Fahrnisversteigerung

Herr Oberamtsgeometer Ströblein verkauft wegen Wegzugs am Freitag den 1. Mai, von morgens 9 Uhr an, in seiner Wohnung gegenüber dem Köhle gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig:

1 Kommode, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Küchenschrank, 2 Sofas, 6 gepolsterte Sessel, 1 Stuhl, 1 Kindersitz, 1 Puppenstube und Küche, Regens- und Sonnenschirme, Küchengeräte, 1 einträgliches Faß, Krautständer, Bierflaschen, Kinderstühle und allgemeinen Hausrat, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Backnang. Sehr schönen Sommerweizen und Gerste zur Saat hat abzugeben Louis Wacker.

## Backnang.

Ca. 120 Zentner hohes Kleeheu (ev. die Hälfte Wiesheu) wird auch in kleineren Quantitäten zu kaufen gesucht. Offerte unter Preisangabe nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

## Backnang.

Eine sehr geräumige, freundliche Wohnung mit 2 Zimmern nebst allem Zugehör hat auf Jakob oder auch sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

## Backnang.

Eine schöne Wohnung mit zwei Zimmern und Küche hat auf Jakob zu vermieten. Ch. Lehmann, Kupfermeister.

## Eine kleinere Wohnung

und ein möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Ein tüchtiger

## Backnang.

Backnang. C. Heinz.

## Backnang.

Backnang. C. Heinz.

gut fortgeschritten. Zwei große Häuser für Offiziere und Unteroffiziere, sowie vorläufige Magazine stehen fertig. Ein Garten ist angelegt und eine kleine Kaffeeplantage errichtet. Die Beziehungen zu den Einwohnern, sowie zu den umwohnenden Stämmen sind sehr befriedigend. Heute von Karague und andern Nachbarn waren mit Einladungen für Emin Pascha eingetroffen. Emin erwartete nur die Ankunft Leutenants Langhelds, welcher Mr. Stokes begleitet hatte, um nach Karague aufzubrechen und nach Errichtung einer kleinen Station daselbst weiter nach Westen zu gehen.

## Südamerika.

\* Die „Times“ meldet aus Valparaiso vom 19. April: Der chilenische Kreuzer „Imperial“ und die Kriegsschiffe „Synch“ und „Corbell“ gehen demnächst nach Norden, um das aufständische Geschwader anzugreifen. 2400 Mann unter Oberst Samus haben die Corbellien überfallen und sich mit dem südlichen Armeekorps vereinigt.

## Verchiedenes.

\* Vom bad. Schwarzwald. (Schnee.) Wie tief bei uns auf dem Wald noch der Schnee liegt, wird aus folgendem Vorkommnis anschaulich. In der Nähe des Halbenwirtschanses brach vorige Woche ein Pferd des Wälders Ernst von Muggenbrunn ein Bein, weil es in dem auf der Straße liegenden anderthalb Meter hohen Schnee stecken blieb; das Pferd mußte sofort geschlachtet werden.

\* Leipzig. Auf der Ostermesse war auch ein französischer Kaufmann eingetroffen, welcher Nachahmungen der Muster der Meißner Staats-Porzellanfabrik, sogar mit dem Fabrikzeichen der Letzteren versehen, zum Kaufe anbot. Derselbe wurde verhaftet und nach einer eingehenden Vernehmung gegen eine Kauffumme von 10000 Mk. vorläufig entlassen.

\* Ein Roman aus dem Leben. Der „Oberschles.“ Anzeiger schreibt: In obereschlesischen Gegend ist seit einiger Zeit das Gerücht, daß binnen kurzem ein schlichter Förster eine Prinzessin heiraten wird. Die eingeweihten Kreise bewahren über den wahren Namen der Braut das strengste Geheimnis; ebenso schwierig ist es, über die „Waldbühne“, die dem Herzogtum dient, irgend etwas Näheres zu erfahren. Der standesamtliche Akt findet in Preußen, die kirchliche Trauung in Oesterreich statt. Die Trennung der hochzeitlichen Akte in einen schwarz-weißen und schwarz-gelben läßt vermuten, daß von der Brautleute der eine Teil preussischer, der andere österreichischer Staatsangehörigkeit sei.

\* Von dem Genossenschaftswind in den Vereinigten Staaten erzählt der „New-York Herald“ folgende Geschichte. Im Jahre 1882 machte sich ein Bürger von Iowa auf den Weg, um sich zu seinem Regiment zu begeben. Beim Ueberqueren einer Brücke stürzte er ins Wasser und zog sich eine verachtliche Erkältung zu, daß er nach Hause zurückkehren mußte. Dort blieb er und sah von seinem Regimente, sowie von dem

ganzen Kriege gar nichts. Trotzdem hat der Brave es verstanden, sich von „Uncle Sam“ eine Pension zu ergattern, welche heute noch bezahlt wird und auf 50 Dollars für den Monat angewachsen ist. 600 Dollars jährlich auf Lebensdauer für einen Schnupfen zu rechter Zeit — das wird für den biederen Yankee gewiß die schönste Erinnerung an die glorreiche Kriegsepoche abgeben und ihn für die entgangenen Vorbeeren entschädigen!

## Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 22. April. Der gestrige Monats-Biehmarkt zeigte nicht so viel Leben, wie der im vorigen Monat, auch war die Zufuhr eine geringere. Es standen 106 Paar Ochsen, 181 Stück Kühe und 195 Stiere und Rinder zum Verkauf, auf 588 Stück (gegen 570 Stück im Vorjahr). Wie an jedem Markttag im laufenden Jahre fand das Festvieh bei guten Preisen raschen Absatz, der Handel in den anderen Sorten war flauer Natur und der Umsatz demgemäß. Milchschweine werteten von 18—28 Mark, Aufzuchtsschweine 60—80 Mk.

Stuttgart. Von der 4prozentigen neuen Stuttgarter Stadtanleihe, im Gesamtbetrag von 1700000 Mk. kommen 1060000 Mk. zur Subskription zum Kurs von 102 1/2 Prozent. Ueber restliche 640000 Mk. wird anderweitig verfügt werden.

Stuttgart, 21. April. Vom Pferdemarkt. Bis gestern nachmittag waren etwa 1200 Pferde zu Markt gebracht, gegen 1400 im vorigen Jahre. Von den großen Pferdehändlern, welche unserem Pferdemarkt stets das feinste Material zuführen, fehlt keiner; selbst Wien ist vertreten durch Häuser von dort, auch Schwimmer-München brachte eine Anzahl prächtiger ungarischer Pferde. Käufer erregte gestern und am Sonntag schon großes Aufsehen durch einen Fünferzug, 3 Pferde nebeneinandergepannt, dann 2 Pferde, sämtliche 5 ungarische Fuchsbraune, vor einem leichten Braig; das Bild war neu und originell genug, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen. Bis gestern abend waren beim Marktmeisteramt 43 Verkäufe angemeldet; die Preise bewegten sich zwischen 90 bis 1000 Mk.; die Lotteriekommission unter Führung von Major v. Klein kaufte gestern zunächst 6 Pferde vom offenen Markt schweren Schläges zum Durchschnittspreis von 700 Mk.; im ganzen sind schon über 500 Pferde verkauft. Der Verkehr war den ganzen Tag lebhaft; die Vorführung der von der Lotteriekommission ausgelassenen Pferde hatte, wie stets, zahlreiche Zuschauer angezogen; die Vorführung geschah in der Königsstraße längs dem Stadgarten und der Baumgärtchenschule.

\* Gaildorf. Im Pfahlhandel ist's bis jetzt noch ganz ruhig und wird auch wohl flau bleiben; denn die Verhältnisse zu einem lebhaften Geschäft sind leider sehr ungünstig; lauten doch zunächst die Berichte über die Weinberge gar nicht günstig; diese letzteren haben durch den langen und kalten Winter stark notgelitten, weshalb der Bedarf an Pfählen kein

Ich muß eine Weile allein sein, aber was ich von dir erbitte, das tue.“ Sie war ruhig und gefasst, als sie das sagte, daß beide Männer bewundernd zu ihr aufblickten, und Felix, dessen Gedanken sich vor der geistlichen Wahl die ihm gestellt war, zu verwirren begannen, empfand es als einen Trost, daß die Frau, deren richtiges Urteil er schon so oft erprobt gefunden hatte, ihm hier die Entscheidung abnehmen wollte. So küßte er nur still ihre Hand und verließ das Gemach. Aber diese Fassung hielt nicht stand, als sie allein in ihrem Zimmer war. Verzweiflungsvoll hob sie die Arme in die Höhe, sie hätte aufschreien mögen vor Jammer und Empörung. Aber sie durfte sich ihrem Gefühl nicht hingeben, sie hatte versprochen zu prüfen und zu wählen; das gab ihr die Ruhe zurück. Vor ihrer Seele stand das Bild ihres Vaters, der sie geleitet hatte, nie etwas zu thun, ohne sich die Folgen nach besten Kräften zu überlegen, und der jederzeit von ihr klaren, logischen Denken gefordert hatte; — heute wollte sie seiner würdig sein.

Dora hatte eine furchtbare Verantwortung übernommen, um ihrem Manne die Dual einer schweren Entscheidung zu ersparen, — jetzt brauchte sie Ruhe und Klarheit mehr als je. Und es gelang ihr, sie durch festes Wollen zu erringen und keine Thäne trat in ihre Augen, während sie überlegend auf und ab schritt. Daß der Mörder Schuldes entdeckt werden mußte, ob früher oder später, war ihre feste Ueberzeugung, aber was half das ihrem Manne, wenn er vorher Gesundheit und Lebenskraft im Gefängnis eingebüßt hatte! Dürfte sie das zulassen? Hatte darum ihr Vater so ausführlich ihr die Bedürfnisse von Felix' Natur auseinandergesetzt? Schon glaubte sie entschieden zu haben, da kamen neue Zweifel in ihre Seele. Mühte ihr Mann nicht selbst jeder Vertreibung durch seine Flucht die Stütze? Wieder fielen ihr Beispiele ein von Verurteilten, deren Unschuld erst nach Jahren und Tagen gekommen war. Was hatte ihnen später die Freiheit genutzt? Ein Schauer überriefte sie — nein, nein, sie durfte es nicht zugeben, daß ihr Mann sich dieser Möglichkeit aussetze. Jetzt war sie mit ihrem Ueberlegen fertig, aber um sich selbst zu prüfen, ging sie erst in ihres Kindes Schlafzimmer. Sie schickte die Wärterin hinaus und beugte sich dann mit heißen Thränen über ihren Liebling.

„Wann wirst du deinen Vater wiedersehen, armes Geschöpfchen?“ murmelte sie und bedeckte mit ihren Händen die kleinen Hände, ohne doch den festen, gesunden Schlaf zu lösen.

Der Mörder der Schuldes entdeckt werden mußte, ob früher oder später, war ihre feste Ueberzeugung, aber was half das ihrem Manne, wenn er vorher Gesundheit und Lebenskraft im Gefängnis eingebüßt hatte! Dürfte sie das zulassen? Hatte darum ihr Vater so ausführlich ihr die Bedürfnisse von Felix' Natur auseinandergesetzt? Schon glaubte sie entschieden zu haben, da kamen neue Zweifel in ihre Seele. Mühte ihr Mann nicht selbst jeder Vertreibung durch seine Flucht die Stütze? Wieder fielen ihr Beispiele ein von Verurteilten, deren Unschuld erst nach Jahren und Tagen gekommen war. Was hatte ihnen später die Freiheit genutzt? Ein Schauer überriefte sie — nein, nein, sie durfte es nicht zugeben, daß ihr Mann sich dieser Möglichkeit aussetze. Jetzt war sie mit ihrem Ueberlegen fertig, aber um sich selbst zu prüfen, ging sie erst in ihres Kindes Schlafzimmer. Sie schickte die Wärterin hinaus und beugte sich dann mit heißen Thränen über ihren Liebling.

„Wann wirst du deinen Vater wiedersehen, armes Geschöpfchen?“ murmelte sie und bedeckte mit ihren Händen die kleinen Hände, ohne doch den festen, gesunden Schlaf zu lösen.

großer zu werden verspricht und aus den noch vorhandenen leistungsfähigen großen Vorräten nahezu gedeckt werden kann, und die Händler, welche in den letzten Jahren mehrfach Verluste erlitten haben, sehr zurückhaltend sind, andererseits die Produzenten noch auf hohe Preise rechnen. In der letzten Woche wurden einige Posten zu Mt. 2.40 pro Hundert mit den üblichen Dreingaben verkauft; ob sich dieser Preis auf solcher Höhe behaupten kann, bleibt abzuwarten und dürfte nur zutreffen, wenn sich die Ausflüchte in den Weinbergen bessern, was ja im Interesse der ganzen Geschäftslage sehr zu wünschen wäre. (R. V.)

Blaufelden. Der lange und harte Winter hat den Winterfaaten abel mitgespielt. Wie man der Mt. Mt. von zuverlässiger Seite mitteilt, müssen allein auf der Färsil. Domäne Ludwigsruhe-Maushof (Lindendronn) ca. 90 Morgen und auf dem Färsil. Gute in Agerrot ca. 30 Morgen Dinkel, Roggen und Weizenfelder umgepflügt und aufs neue eingetät werden. Die meisten Vieh- und Grundbesitzer haben darum bereits angefangen, bei allen Futtergattungen, namentlich aber beim Stroh, sparsam zu sparen. Der Kauf der heurigen Witterung wird das alte Sprichwort: Der Mai braucht auch noch Heu — voraussichtlich zur herben Wahrheit machen und an Stroh wird es im Herbst ohnehin überall fehlen.

## Landesproduttenbörse.

Stuttgart, 20. April. In der abgelaufenen Woche sind die Preise für alle Getreidearten an allen Getreidehandelsplätzen der Welt namhaft in die Höhe gegangen; schlechter Saatenstand und sehr reduzierte Vorräte sollen die Ursache sein. Die süddeutschen Märkte verkehrten in sehr fester Haltung, Zufuhren klein, Aufschlag bedeutend. Die Börse ist sehr gut besucht. Infolge der erhöhten Forderungen wenig Geschäft. Die Börse am kommenden Montag den 27. April beginnt um halb 10 Uhr, Schluß halb 12 Uhr. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayerisch 23 M. 75 Pf. bis 25 M. 75 Pf., ungar. 25 M. 75 Pf., fränkisch 23 M. 50 Pf., Kernen 23 M. 50 Pf., Haber 15 M. 50 Pf. bis 16 M. 80 Pf.

## Gestorben.

In Stuttgart: Fräulein, Jakob. Widmann, Ephorus. Häbe, J. Steuerwächter. Bauer, Aug. Pers. R. Privatier. Kug. Gg. Altmendinger, Frida. Schmid, Gottl. Wezel, Nebelka. Frau R. D. Haug. Gonz. Mölle. Schöck, C. Hm. Rieh. Hub. Schaul, Wwe. Benz. Amalie. Gerold, Eug. Konstant. Pfigenmayer, Jette, Sulzbach a. Koder. Frau Häbe, Bothenang. Mönch, R. Oberlehrer a. D. Schilling. Bender, Fr. Gerichtsdiktator Wwe. Kirchheim u. L. Graf, A. kath. Pfarrer, Renhardts-Hausen. Jeneck, W. Kanzlist a. D. Blaubeuren. Kurz, J. Wundarzt, Reute bei Balbsee. Frank, A. ref. Apotheker, Tübingen. Schmid, Georg Friedr. Camptatt. John, Mathilde, Tübingen. Schreiner, J. pens. Lehrer, Dinkelsbühl. Sommer, Schulhebers Wwe., Bretlach, M. Medizinalr. Eisenmann, Fr., Bahnepedient, Ludwigsburg. Rant, Mathilde, Camptatt. Hinderer, Christine, Kochendorf. Stiefel, Gottl., aus Ludwigsburg, San Franzisko.

Als das Mädchen zurückkehrte, fand sie ihre Herrin zwar etwas bewegt, aber von den Qualen, die deren armes Herz erduldet, las sie nichts mehr in den stillen Zügen. Dora schloß jetzt, daß ihr Entschluß unwiderruflich war, und so ging sie in das Wohnzimmer hinüber, wo die Herrin sich in vollkommenem Schweigen gegenüber saßen. Sie trat leise auf ihren Mann zu und legte ihren Arm auf seine Schulter, indem sie sagte: „Felix, mein Vater erklärte mir bei seinem letzten Besuch, daß deine Lebensdauer von deiner vernünftigen Lebensweise abhänge, daß nur bei viel Bewegung in frischer Luft dein Körper gedeihen könne. Ich schide das voraus, da meine heutige Entscheidung dadurch beeinflusst ist. — Ja, flehe, überall in der Freiheit ist es besser, als im Gefängnis!“

„Aber mein reiner Name, meine Ehre,“ stöhnte Felix und ließ den Kopf auf seinen Arm sinken.

„Die sind in guten Händen. Was auch geschehen mag, ich harre hier aus und verzichte lieber auf alles Glück und jedes Wiedersehen mit dir, als daß ich die Hoffnung und die Bemühung ausbe, den wahren Mörder zu ermitteln.“

Schepptitz brach auf; Dora reichte ihm die Hand, die er fast heftig küßte. „Leben Sie wohl, gnädige Frau. Möchten Sie Ihren Entschluß nie zu bereuen haben.“

Er wollte sich auch von Weigner verabschieden, aber der begleitete ihn noch vor die Hausthür. Im Vorbeigehen gab er dem Kaiser Befehl zu baldigem Anspannen. Als Dora, am offenen Fenster stehend, die Worte ihres Mannes vernahm, ging sie in die Gefängnisstube, um Frau Regine in Gegenwart der Dienboten mitzuteilen, daß der Herr noch heute in einer Gefängnisstube verbleiben müsse. Da Weigner schon oft, wenn es sich um Befestigung seltener Pflanzen oder um den Ankauf von seinem Samen gehandelt hatte, plötzlich ohne Vorberingung fortgegangen war, so verwundert sich die Leute weniger, als es sonst der Fall gewesen wäre, und Doras unbefangene Art erregte bei niemand Mißtrauen. Dann schickte sie ins Wohnzimmer zurück, wo sie schon Felix ihrer Harrend fand. Ihm folgte eine lange, tieferne Unterhaltung. Als eine halbe Stunde später Weigner abfuhr, galt sein letzter Abschiedsblick Dora, die, vom hellen Lampenlicht beleuchtet, in der Thür stand und ihm mit einem ermutigenden Nicken zuwinkte.

(Fortsetzung folgt.)

## Generalfeldmarschall v. Moltke,

der gestern nachmittag noch den Sitzungen im Herrenhause und im Reichstage bewohnte, starb abends 9 1/4 Uhr an Herzschlag Schmerzlos.

Dink und Verlag von Fr. Stroth.

Witwe bringt ihre Eigenschaften zum Verkauf und zwar:

- 1) 79 a 56 qm (2 1/2 Mrg. 9,3 Rth.) Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus in der Gärtschlinge, neben dem Graben.
- 2) 70 a 58 qm (2 1/2 Mrg. 43,9 Rth.) Baumwiese in Gmiesien, neben L. Dorn und Gerber Döhrer.
- 3) 19 a 29 qm (1/2 Mrg. 43,1 Rth.) in Gmiesien, neben dem Weg und L. Pfeleiderer.

Die Ställe werden im ganzen oder in beliebig großen Abschnitten verkauft und wolle man sich hierüber an die Besitzer wenden.

Der letzte Auffreiz findet am Mittwoch den 29. April d. J. vormittags 11 Uhr, statt, wozu Liebhaber eingeladen sind. Ratschreiber: Friedrich.

Ein Anstreich findet am Mittwoch den 29. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, statt. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiber: Friedrich.

## Zimmer zu vermieten.

In dem städtischen, ehemals Stanis' schen Hause ist sogleich ein freundliches Zimmer zu vermieten. Stadtpflege: Springer.